



Im Palas wird Schutt entfernt.

Fotos: Christa Baierl

Vom Palas schöner Blick auf Bayerwald

Instandsetzung der Burgruine schreitet voran – Es wurden drei Gefängniszellen entdeckt

Neurandsberg. (cb) Im Juni wurden die Instandsetzungsarbeiten auf der Burgruine Neurandsberg (Gemeinde Rattenberg) wieder in Angriff genommen. Thomas Piller, der Vorsitzende des Fördervereins Burg Neurandsberg, zeigt sich sehr zufrieden über die Fortschritte des zweiten Bauabschnitts: Treppenstufen auf der Laufebene des Innenhofs traten zutage, der dritte „Keller“ wurde ausgebessert und stabilisiert und bekam eine Türe; der Palas wurde vom Schutt befreit, die äußeren Umfriedungsmauern wieder aufgerichtet und stabilisiert. Außerdem wurden drei Gefängniszellen gefunden.

Was man bisher als „Keller“ bezeichnete, stellte sich im Zuge der Arbeiten auf der Burg als Räume des Erdgeschosses heraus. Es waren wohl Vorratsräume. Piller ist voll des Lobes über den Steinmetzbetrieb Wittmann aus Dammersdorf: „Die Leute verstehen ihre Arbeit.“ Sie haben sowohl die Decken der drei Räume fachgerecht restauriert als auch die Wände ausgebessert, um sie zu stabilisieren. Der dritte Raum erhielt eine Türe, es fand sich ein alter Türrahmen dafür.

Von viel Schutt befreit

Beim letzten Arbeitseinsatz am vergangenen Wochenende wurde der Raum über den Vorratsräumen von ganz viel Schutt befreit. Man befindet sich hier im Palas, dem

Hauptgebäude einer mittelalterlichen Burg. Ein kleinerer Vorräum grenzt an. Der Einsatz eines Minibaggers und eines Schubkarrendumpers war notwendig, um der Menge an Geröll Herr zu werden, den ein Förderband aus den Räumen beförderte.

Erst wurde versucht, der großen Schuttmenge mit Menschenkraft, mit Schubkarren und Schaufel, zu Leibe zu rücken, das erwies sich als aussichtslos. Wenn die beiden Räume erst vom Schutt befreit sind, wird Splitt aufgebracht und es entsteht eine begehbare und überdachte Fläche für Besucher, die von hier aus einen wunderbaren Blick auf die Berge des Bayerischen Waldes haben. Das jetzige Schutzdach wird durch ein höheres ersetzt, eines mit

Walmdach und Traufe rundherum. Diese Arbeit ist für nächstes Jahr geplant. Durch Abräumen von Schutt entdeckte man auf der Laufebene des Burginnenraums einige Treppenstufen. Die Treppe soll weitergeführt werden bis zum Palas.

Mauer wieder aufgerichtet

Die äußere Umfriedungsmauer ist wieder aufgerichtet und stabilisiert. Dicke Mauern hier lassen auf einen Turm schließen. Wo der Eingang der Burg war, darüber ist man sich inzwischen auch im Klaren, er liegt Richtung Haidstein, im Osten. Piller konnte noch auf eine ganz interessante Entdeckung hinweisen: Drei Gefängniszellen wurden freigelegt. Wie Piller sagte, wurde aber diese

Burg nicht lange als Gefängnis genutzt.

Schutt, ganz viel Schutt, lagert auf dem Burggelände, etwa 800 Kubikmeter Schutt müssen insgesamt abgefahren und zwischengelagert werden. 200 Kubikmeter wurden bereits abtransportiert über einen extra für die Sanierungsarbeiten angelegten Weg, den zu erstellen eine große Leistung war. Für die Sanierungsarbeiten hat der Förderverein auch seinen finanziellen Beitrag zu leisten.

Nun ist schon im Vorjahr die einzige Einnahmequelle des Vereins, das Burgspektakel, ausgefallen und es wird auch heuer nicht stattfinden können. Aber Piller ist voll Zuversicht: „Wir werden das Kind schon schaukeln.“



Auf der Ostseite wurden drei Kerker entdeckt.



Vorratsraum mit neuer Kellertüre